



2. Versammlung 2009 der Einwohnergemeinde Trachselwald

6. Oktober 2009, 20.00 Uhr, im Rest. Bären, Stäckshus

Vorsitz: Gemeindepräsident Christian Kopp
Protokoll: Niklaus Meister, Gemeindeschreiber
Anwesend: 35 (4.62 %)

Um 20.00 Uhr eröffnet der Präsident Christian Kopp die ausserordentliche Versammlung mit einem Willkommensgruss. Die Presse ist vertreten durch unsere Lokalkorrespondentin Frau Schmid Maria, welche für den UE, die BZ und WZ Bericht erstatten wird.

Die Versammlung wurde einberufen durch Publikationen in den Amtsanzeigern Nr. 36, vom 3. September 2009 und Nr. 40 vom 1. Oktober 2009.
Ferner wurde an jede Haushaltung das Mitteilungsblatt Nr. 56 verschickt, welches Aufschluss über die Traktanden gab.

Er macht auf das Stimmrecht aufmerksam und gibt bekannt, dass Nichtstimmberechtigte gemäss OgR gesondert sitzen müssen.
Stimmberechtigt ist, wer das 18. Altersjahr zurückgelegt hat und seit 3 Monaten in der Gemeinde Wohnsitz hat.

Als Stimmzähler wird vorgeschlagen und gewählt:

Gerber Fritz, Brandsite

Traktanden

1. Beschlussfassung über die Anschaffung eines Gemeindefahrzeuges
2. Verschiedenes

Abänderungen oder Ergänzungen zur Traktandenliste werden keine verlangt.

Anschaffung eines Gemeindefahrzeuges

Der ressortverantwortliche Gemeinderat Fritz Fuhrer erläutert das Projekt.

Der Gedanke nach einem Gemeindefahrzeug war schon 2008 vorhanden. Daher wurde bereits ein Betrag im Investitionsbudget berücksichtigt.

Im letzten Winter stand der Transporter von Hans Jaggi nicht mehr zur Verfügung. Bei der Suche nach einer neuen Lösung für das Abdecken des Salz- und Streudienstes, insbesondere aufgrund des letztjährigen Winters, hat die Strassenkommission die Anschaffung eines eigenen Gemeindefahrzeuges eingehend geprüft. Dieses soll nicht nur für den Winterdienst (Salzen, Splitten, Pflügen) eingesetzt werden können, sondern soll dem Wegmeister auch für seine Arbeiten zur Verfügung stehen.

Primär muss aber mit dem neuen Fahrzeug im Winterdienst das Salzen und Splitten abgedeckt werden können. Zudem muss ab kommendem Winter in Trachselwald auch die Schlossstrasse und die Zufahrt bis Chlösterli durch die Gemeinde unterhalten werden. Die bisherigen Schneepflüger bleiben unverändert im Einsatz. Das Fahrzeug sollte bei Bedarf auch für das Pflügen genutzt werden können. Durch die Neuanschaffung würden durchschnittlich 130 Maschinenstunden von H. Jaggi wegfallen.

F. Berger stand für den Winterdienst im Durchschnitt ca. 60 Std. im Einsatz.

Die Einstellung des Fahrzeuges ist noch in Abklärung. Der bisherige Werkhof könnte dafür genutzt werden. Für die Einstellung der Schneepflüge im Sommer muss noch eine Lösung gesucht werden. Die Möglichkeit, das Fahrzeug im Feuerwehrmagazin einzustellen, ist nicht ideal.

Kosten:

Der Winterdienst hat im 4-Jahresdurchschnitt rund Fr. 14.000.— gekostet.

Mit einem neuen, gemeindeeigenen Fahrzeug und den zusätzlichen Strassenstücken in Trachselwald wird mit rund Fr. 17.000.— gerechnet.

Fredi Berger und Hans Arm wären bereit, den Winterdienst mit dem neuen Fahrzeug sicherzustellen.

Diskussion:

Fritz Linder fragt an, ob die Kosten von Fr. 14.000.— reine Maschinenkosten sind?

Antwort: Die reinen Maschinenkosten für den Winter betragen rund Fr. 4.700.—.

Fritz Moser erkundigt sich nach dem Fahrzeug-Typ.

Antwort: Im Vordergrund steht eine "Gazelle", ausgerüstet mit Kipper, Anbauplatte, Hydraulik und Winterausrüstung für rund Fr. 58.000.--.

Jaggi Fabian ist der Ansicht, dass es illusorisch sei, mit diesem Fahrzeug Kies zu verteilen. Ihren eigenen Traktor dürften sie ja dann nicht mehr gebrauchen.

Gemäss Hans Jaggi wird die Benützung der Heckschaufel mit dem neuen Fahrzeug nicht funktionieren.

Antwort: Primär soll das Gemeindefahrzeug für alle Arbeiten gebraucht werden. Dort wo es aber nicht funktioniert, kann ein Traktor eingesetzt werden.

Jaggi Hans erklärt, warum überhaupt sein Transporter für den Winterdienst eingesetzt wurde und warum er ihn seit dem letzten Winter nicht mehr zur Verfügung stellte. Insbesondere musste er viel Geld in die Sanierung des Fahrzeuges stecken.

Ein gezogener Streuer würde gut funktionieren, er würde aber auch rund Fr. 35.000.— kosten. Dafür müsste aber kein neues Fahrzeug gekauft werden.

H.U. Wermuth teilt mit, dass der neue Occasionsstreuer eine computergesteuerte Streueinrichtung habe.

Fritz Linder meldet, dass den Landwirten immer wieder empfohlen werden, durch gemeinsame Nutzungen Kosten zu sparen. Viele Fahrzeuge stehen herum, welche genutzt werden könnten. Er fürchtet, dass der Unterhalt sehr teuer wird. Ein neues Fahrzeug würde nur wenige Stunden pro Jahr im Einsatz stehen. Er bezweifelt zudem, dass das Fahrzeug schwer genug sei und erkundigt sich nach der Wendigkeit.

Antwort: Alle bisherigen Pflüger haben das Fahrzeug probiert und haben ein gutes Urteil abgegeben. Es ist etwas weniger wendig als ein Patrol.
In den jährlichen Kosten ist auch eine Amortisation von 10 % eingerechnet. Es wird aber eine Lebensdauer von 15-18 Jahren erwartet.

Wermuth H.U. erwähnt, dass ausser den bisherigen niemand bereit sei, am Morgen früh den Winterdienst zu besorgen. Die Bedürfnisse sind zudem massiv gestiegen.

Thomas Müller erwähnt, dass auch die Bedenken von Fritz Linder, ob das Fahrzeug schwer genug sei, diskutiert wurden. Man kam zum Schluss, dass mit dem Salzstreuer das nötige Gewicht vorhanden sein sollte.

Fritz Linder ist nach wie vor im Zweifel, ob das Fahrzeug genügt.

Fritz Fuhrer erwähnt nochmals, dass das Fahrzeug nicht primär zum Pflügen genutzt werden soll, sondern für das Salzen und Splitten.

Nachdem sich niemand mehr zu Worte meldet, schliesst der Präsident die Diskussion und gibt den Antrag bekannt:

Strassenkommission und Gemeinderat beantragen,

- a) der Anschaffung eines Gemeindefahrzeuges zuzustimmen
- b) den nötigen Kredit von Fr. 60.000.-- zu genehmigen
- c) den Gemeinderat zum Vollzug und soweit nötig zur Fremdmittelbeschaffung zu ermächtigen.

Hans Jaggi beantragt eine geheime Abstimmung.

Diesem Antrag stimmen 6 Personen zu, womit über das Geschäft offen abgestimmt wird.

Beschluss:

Auf Antrag der Strassenkommission und des Gemeinderates wird mit 19 Ja, 9 Nein und 3 Enthaltungen:

- a) **der Anschaffung eines Gemeindefahrzeuges zugestimmt**
- b) **der nötige Kredit von Fr. 60.000.-- genehmigt**
- c) **der Gemeinderat zum Vollzug und soweit nötig zur Fremdmittelbeschaffung ermächtigt.**

Der Präsident erwähnt, dass die geäußerten Bedenken ernst genommen und entsprechend berücksichtigt werden.

Verschiedenes

Hans Geissbühler stellt fest, dass die frisch sanierte Strasse im Liechtguetgrabe schlechter sei als vorher.

H.U. Wermuth gibt bekannt, dass deswegen nächstens eine Besichtigung stattfindet. Die Abnahme der Strasse ist noch nicht gemacht.

Fritz Fuhrer orientiert kurz über das Versetzen einer neuen, zusätzlichen Strassenlampe beim Bären, Stäckshus (Einmündung Brandsitegrabestrasse) durch den Kanton. Ob damit die Bushaltestelle genügend beleuchtet werden kann, wird sich erweisen. Andernfalls muss deswegen nach einer entsprechenden Lösung gesucht werden.

Weiter konnte er dem Strasseninspektor entlocken, dass die Akten der Gehwegverlängerung von der Chrummyholzmatte bis Thal nun doch auf dem Schreibtisch liegen und nicht mehr zu unterst in einer Schublade.

Markus Sommer ist besorgt über die teils unklaren Rechtsvortrittsverhältnisse im Heimisbach. Auch Fahrlehrer könnten teilweise nicht genau sagen, ob wirklich Rechtsvortritt gelte.

Das Protokoll dieser Versammlung wird 7 Tage nach der Versammlung, während 20 Tagen, auf der Gemeindeverwaltung öffentlich aufliegen. Es wird auch auf der Gemeindehomepage www.trachselwald.ch zur Verfügung stehen.

Nachdem sich niemand mehr zu Worte meldet, dankt der Präsident fürs Erscheinen, wünscht einen angenehmen Abend mit weiterhin guter Diskussion.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident:

Der Sekretär:

Chr. Kopp

Meister